

Der Montag kann warten

Chagall für die ganze Familie

Er war mehr als ein Maler: In den Werken von Marc Chagall stecken Erzählkunst und Lebensfreude. Das Kunsthaus Zürich zeigt bis im Mai die grosse Bandbreite des Künstlers.

von Daniela Huijser

Grau, Schwarz, Weiss. Unsere Landschaft bietet derzeit nichts fürs Gemüt, für eine gute Laune, fürs Glücklichein. Das Kunsthaus Zürich dafür umso mehr: nämlich eine Fülle von Marc Chagalls bunten, verspielten, verträumten und verblüffenden Werken.

Die Ausstellung konzentriert sich auf die kreative Zeit von 1911 bis 1922. In Paris liess sich der russische Maler von 1911 bis 1914 von den Kubisten inspirieren und schloss Freundschaften mit Poeten. In jener Zeit entstanden zauberhaft-verträumte Bilder wie «Paris durch das Fenster gesehen», auf welchem eine Katze mit Menschengesicht den Eiffelturm anblickt. Oder das märchenhafte Gemälde «Ich und das Dorf» (s. rechte Seite), das in leuchtenden Farben die Beziehung zwischen Mensch und Tier in den Vordergrund stellt, wie es der Audioguide für Kinder erklärt. Ein Grossteil der Bilder sind dank des Audioguides auch für ganze Familien neu zu entdecken - während die Erwachsenen die eher sachlichen Erklärungen hören, wird den Kindern mit Musik und Geräuschen eine zusätzliche Erlebniswelt eröffnet. Zudem erhalten Kinder einen Ausmalbogen mit Sujets, die via Audioguide detailliert beschrieben oder ergänzt werden. Die Jahre 1914 bis 1922 sind geprägt durch Chagalls Rückkehr in sein Heimatdorf Witebsk - und durch seine Liebe zu Bella, die er kurz nach seiner Rückkehr endlich heiratete. Ihr gemeinsames Glück ist spürbar im Bild «Der Spaziergang», auf dem Bella an Chagalls Hand hoch über der Wiese schwebt. Indem Chagall neue malerische Ausdrucksformen - vom Kubismus bis zum Expressionismus - mit eigenen phantasievollen Motiven kombiniert, entstehen einige der innovativsten und expressivsten Kunstwerke des 20. Jahrhunderts.



Weltweit beliebt

Chagall mag bei regelmässigen Museumsbesuchern derzeit «uncool» sein, wie Kurator Tobia Bezzola vernimmt. Man kenne ja schon alles, so das Vorurteil. Doch das, was Zürich bis Mitte Mai zeigt, ist in dieser Form einzigartig. Lediglich an der Tate in Liverpool wird die Ausstellung noch so zu sehen sein. In Zürich bietet sich die Gelegenheit, eine Fülle von Chagall in einem Raum zu erleben. Denn diese Werke stammen aus aller Welt, sind gehütete Schätze, Leihgaben aus Europa, den USA und aus Russland. Marc Chagalls Enkelin Meret Meyer war anlässlich der Eröffnung begeistert: «Die Wucht dieser Ausstellung ist etwas ganz Besonderes», schwärmte sie. Ihr Grossvater habe sich als «bewussten Träumer» bezeichnet; alle Details auf seinen Bildern seien bewusst inszeniert. Und solche Details gibt es viele, besonders der Audioguide für Kinder weist immer wieder auf verspielte oder seltsame Kleinigkeiten hin, die man fast übersehen könnte.

Meister der Farben

In den 1950er-Jahren soll Picasso gesagt haben: «Wenn Matisse stirbt, wird Chagall der einzige Maler sein, der noch weiss, was Farbe ist.» Beim Anblick der späteren Werke wird deutlich, was Picasso damit meinte. Während Chagall immer schon viele Farben verwendete, setzte er in seinen späten Werken grossflächig auf ihre volle Leuchtkraft - eine Sinfonie für die Augen. Da kann es draussen noch so grau, schwarz, weiss sein: Diese Ausstellung verlässt man mit einem beflügelnden Glücksgefühl.

Infos

Die Ausstellung «Chagall» im Kunsthaus Zürich dauert bis zum 12. Mai 2013. In dieser Zeit ist das Kunsthaus auch montags geöffnet.

Öffnungszeiten: Sa/So/Mo/Di 10-18 Uhr; Mi/Do/Fr 10-20 Uhr. Eintritt inkl. Audioguide: 22.-, Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre gratis. Öffentliche Führungen in deutscher Sprache: montags 12 Uhr; mittwochs 18 Uhr; donnerstags 15 Uhr; freitags 17 Uhr; sonntags 11 Uhr.

Ab Hauptbahnhof Zürich ist das Kunsthaus mit Bus Nr. 31 in fünf Minuten erreichbar.

[« zurück](#)